

Gratweins Jugend übte die Schönschrift

In Gratwein schwang die Jugend schwungvoll die Stifte. Auf Einladung des ClickIn führte Katja Haas/Papier-Liebe die Teilnehmer am Kurs Handlettering in die Ästhetik des Schönschreibens und den modernen Touch der Auf- und Abstriche ein. Beim Handlettering werden die Buchstaben mehr gezeichnet als geschrieben. Mit unterschiedlichen Werkzeugen entstehen so individuelle Schriftbilder, bei dem jeder einzelne Buchstabe mit einem außergewöhnlichen Erscheinungsbild fasziniert.

Dieses Handlettering war wohl schon vor fast 900 Jahren modern. Damals aus der Notwendigkeit heraus, weil es noch keine Druckmaschinen und keine Kopierer, ja nicht einmal einen Kugelschreiber gab. Die alten Bücher im Stift Rein zeugen von der Kunst der Kalligrafie. Die Reiner Schreibstube erlebte im 13. Jahrhundert eine Hochblüte. Von weither kamen Schönschreiber, um im Kloster die Bibel abzuschreiben. Das Reiner Musterbuch (erhältlich im Klosterladen) ist eine Mustermappe und zeigt verschiedene Schriften, die im Mittelalter verwendet wurden. Nicht nur die Bücher, auch die alten Tintenrezepte sind historische Zeugen einer Kunst, die im Zeitalter der Computer wieder im Kommen ist. Die Jugend im ClickIn will mit ihrem erworbenen alten Wissen um die Schönschrift die Paketanhänger für Weihnachten schreiben. Oder wie Kathrin (11) die Einladungen zur Geburtstagsfeier ihres Vaters. E.E.

Foto: B Handlettering oder Handlettering 2

Bildtext:

Den Aufstrich zart, den Abstrich fester – so entsteht ein Schriftbild mit Kalligrafie-Effekt erklärt Katja Haas (rechts) den Handlettering Teilnehmern im ClickIn.

Foto: Edith Ertl